



MEDIENMITTEILUNG

20. GD-Jahrestagung vom 14. bis 16. März 2016 in Berlin

Experten informierten über aktuelle Entwicklungen in der Dermopharmazie

(Berlin, 14. März 2016) Nachdem die GD Gesellschaft für Dermopharmazie im Jahr 2015 ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert hatte, richtete sie jetzt vom 14. bis 16. März 2016 in Berlin ihre inzwischen 20. Jahrestagung aus. Die Tagung unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr. Hans F. Merk, Aachen, und Privatdozentin Dr. Martina Meinke, Berlin, brachte rund 150 Dermatologen, Apotheker, Chemiker, Biologen, Juristen und andere Fachleute aus dem In- und Ausland zum interprofessionellen und interinstitutionellen Informations- und Gedankenaustausch zusammen. Das breit gefächerte Vortragsprogramm informierte über aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Dermopharmazeutische Chemie und Technologie, Dermatopharmakologie, Dermatotherapie, Magistralrezeptur, Dermokosmetik und Allergologie. Ergänzt wurde das Vortragsprogramm durch eine wissenschaftliche Posterausstellung und eine Fachausstellung der Industrie. Zudem fand im Rahmen der Tagung ein weiteres Qualifizierungsseminar zum Hautapothekennetzwerk der GD statt.

Zu den Höhepunkten der Tagung gehörte ein Seminar der GD Task Force „Licht.Hautkrebs.Prävention“ zur Therapie von hellem Hautkrebs. Dabei erläuterte Professor Dr. Thomas L. Diepgen, Heidelberg, der Sprecher der GD Task Force, was bei den Leitlinien zu aktinischen Keratosen (AK) zu beachten ist und warum die vom European Dermatology Forum (EDF) im Juli 2015 herausgegebene internationale S3-Leitlinie von der GD Task Force kritisiert wird.

Ein methodischer Schwachpunkt der EDF-Leitlinie sei, dass viele Empfehlungen aufgrund nicht ausreichender Evidenzlage lediglich konsensbasiert gegeben werden. Zudem sei die Übereinstimmung der Experten bei mehreren Empfehlungen nicht sehr hoch gewesen. Auch den aktuellen Kenntnisstand bilde die Leitlinie nicht ab, denn sie basiere auf einem als überholt geltenden Cochrane-Review aus dem Jahr 2012.

Ferner sei nicht nachvollziehbar, warum die Kryotherapie für die Behandlung einzelner AK-Läsionen besser bewertet wird als die photodynamische Therapie (PDT) sowie die topische Therapie mit 5-Fluorouracil, Imiquimod und Ingenolmebutat. Seltsam sei auch, dass das für die Behandlung von multiplen AK-Läsionen und Feldkanzerisierungen etablierte Diclofenac-/Hyaluronsäure-Gel bei

dieser Indikation schlechter bewertet wird als die PDT und andere medikamentöse Verfahren.

Hans Christian Korting-Gedächtnisvorlesung

Ein weiteres Highlight der Tagung war die Hans Christian Korting-Gedächtnisvorlesung, die in Gedenken an den im Jahr 2012 verstorbenen, ehemaligen stellvertretenden Vorsitzenden der GD in diesem Jahr von Professor Dr. Burkhard Kleuser, Potsdam, gehalten wurde. Thema der Vorlesung war die Bedeutung von Sphingolipiden für die epidermale Barrierefunktion. Zu den dazu vorliegenden Erkenntnissen hat Professor Korting in der Zeit seines wissenschaftlichen Schaffens einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Eine herausragende Bedeutung für die epidermale Barrierefunktion unter den Sphingolipiden hat Sphingosin 1-Phosphat (S1P). Obwohl S1P in vielen Zellen eine proliferationsfördernde Wirkung besitzt, kommt es in Keratinozyten nach Stimulation mit S1P zu einer Hemmung der Zellteilung. Außerdem wird dort durch S1P der intrazelluläre Kalzium-Gehalt stark erhöht. Für Keratinozyten ist dies das wichtigste Signal für den Differenzierungsprozess, so dass nach S1P-Stimulation die Umwandlung von Keratinozyten zu Korneozyten eingeleitet wird.

Verschiedene Untersuchungen legen den Schluss nahe, dass lokal verabreichtes S1P eine neuartige Option in der Behandlung entzündlicher Hauterkrankungen darstellen kann. Tatsächlich existieren bereits erste S1P-Analoga, die für eine topische Applikation bei Psoriasis und atopischer Dermatitis in einer klinischen Studie der Phase 2 getestet werden.

Diese Medienmitteilung steht unter der Website www.gd-online.de auch online zur Verfügung.